

## Neue Revision der äthiopischen Arten des Subgenus *Stomosema* FISCHER

(Hymenoptera, Braconidae, Genus *Opius* WESMAEL)

(Gleichzeitig 3. Beitrag über die Opiinae des Musée Royal de l'Afrique Centrale in Tervuren)

Von MAX FISCHER, Wien <sup>1)</sup>

Mit 14 Textabbildungen

Manuskript eingelangt am 29. November 1972

### Summary

A key for identification of 11 Ethiopic species of the subgenus *Stomosema* FISCHER (Hymenoptera, Braconidae, Genus *Opius* WESMAEL) is presented. 7 species are described as new. Important morphological details are figured. 6 species already known are cited with their localities. The females of *Opius pilgrimorum* FISCHER and *Opius praesentarius* FISCHER are discovered for the first time.

In den Sammlungen des Musée Royal de l'Afrique Centrale in Tervuren und des American Entomological Institute in Ann Arbor, Michigan (Collection TOWNES) fand sich eine Anzahl von *Opius*-Arten, die dem Subgenus *Stomosema* FISCHER zugeordnet werden müssen. 7 Arten erwiesen sich als neu und werden im folgenden nach den üblichen Gesichtspunkten beschrieben. Somit sind jetzt insgesamt 11 äthiopische Arten dieses Formenkreises bekannt. Die taxonomischen Beziehungen der Arten zueinander ergeben sich aus der Bestimmungstabelle. Ferner werden 6 weitere Arten mit ihren Fundorten aufgeführt. Die Weibchen von *Opius pilgrimorum* FISCHER und *Opius praesentarius* FISCHER werden erstmals nachgewiesen.

Mein inniger Dank gebührt Herrn Dr. H. K. TOWNES (Ann Arbor, Mich.) und den Vertretern des Musée Royal de l'Afrique Centrale in Tervuren für die freundliche Überlassung des Materials zur Bearbeitung.

### Subgenus *Stomosema* FISCHER

*Stomosema* FISCHER, Das Tierreich, 1972, Lfg. 91, Opiinae, I. Teil (Paläarktische Region), p. 70 und 330.

*Stomosema* FISCHER, Redia, 1972, 53, p. 1.

<sup>1)</sup> Anschrift des Verfassers: Dr. Max FISCHER, 2. Zoologische Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, Postfach 417, A-1014 Wien.

Mesonotum ohne Rückengrübchen, Sternaulus gekerbt, runzelig oder chagriniert, Mund geschlossen.

Generotypus: *Opius mutus* FISCHER.

#### Bestimmungstabelle zu den äthiopischen Arten

1	<i>r</i> 2 zweimal so lang wie <i>cuqu</i> 1	2
1'	<i>r</i> 2 ungefähr um die Hälfte länger als <i>cuqu</i> 1	3
2	Mesopleurum chagriniert.	<i>santuzzae</i> n. sp., ♀.
2'	Mesopleurum glatt.	<i>praesentarius</i> FISCHER, ♀.
3	Propodeum und erstes Tergit glatt	4
3'	Propodeum und erstes Tergit runzelig	5
4	Thorax um ein Drittel länger als hoch.	<i>sequentator</i> FISCHER, ♀.
4'	Thorax um die Hälfte länger als hoch.	<i>pilgrimorum</i> FISCHER, ♂.
5	Beine geschwärzt. Flügelmembran gebräunt	6
5'	Beine gelb. Flügelmembran hell	7
6	Clypeus zweimal so breit wie hoch, durch eine schwach oval gebogene Furche vom Gesicht getrennt. Paraclypealgruben voneinander 2,5mal so weit entfernt wie von den Augen.	<i>nkuliensis</i> n. sp., ♂.
6'	Clypeus viermal so breit wie hoch, oben durch eine geradlinige Furche vom Gesicht getrennt. Paraclypealgruben voneinander viermal so weit entfernt wie von den Augen.	<i>melanarius</i> n. sp., ♀.
7	Mesopleurum glatt	8
7'	Mesopleurum chagriniert	9
8	Fühler um die Hälfte länger als der Körper. Erstes Tergit schwarz, der Rest des Abdomens gelb.	<i>dariae</i> FISCHER, ♀.
8'	Fühler fast zweimal so lang wie der Körper. Tergit 1 und 2 rot, der Rest des Abdomens schwarz.	<i>giganticornis</i> n. sp., ♀.
9	Sternaulus nur chagriniert.	<i>hluluhwegamenicus</i> n. sp., ♀.
9'	Sternaulus deutlich gekerbt	10
10	Gesicht und Augenränder rot. Kopfoberseite, Mesonotum und Scutellum deutlich chagriniert.	<i>graviceps</i> n. sp., ♂.
10'	Kopf ganz dunkel. Kopfoberseite, Mesonotum und Scutellum mit kaum erkennbarer Skulptur.	<i>turiddui</i> n. sp., ♂.

*Opius giganticornis* n. sp.

(Abb. 1, 2)

♀. — Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,4mal so breit wie das Mesonotum, Augen vorstehend, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Augen zweimal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet, fast gerade, Abstand der Fühlergruben von den Augen so groß wie ihr eigener Durchmesser, ihr Abstand voneinander etwas größer; Oberseite glatt, seitlich und am Hinterhaupt fein behaart, die Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurch-

messer, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Kopf zweimal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,15mal so breit wie hoch, glatt, stellenweise fein chagriniert, Mittelkiel schwach und nach unten verbreitert und verflachend, fein und lang behaart, die Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder fast parallel. Clypeus zweimal so breit wie hoch, vorn gerundet, durch eine gleichmäßig gebogene Linie vom Gesicht getrennt, in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, glatt. Paraclypealgrübchen klein, ihr Abstand voneinander 2,5mal so groß wie der Abstand von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Augen in Seitenansicht 1,8mal so hoch wie lang, Schläfen glatt, dreiviertel so breit wie die Augenlänge. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert,

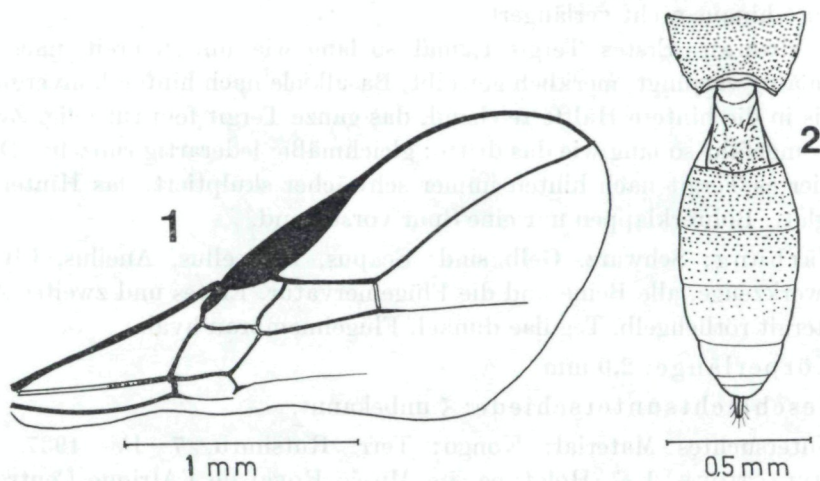


Abb. 1—2. *Opius giganticornis* n. sp. 1 — Vorderflügel, 2 — Propodeum und Abdomen in Dorsalansicht.

Maxillartaster länger als die Kopfhöhe, reichen bis an die Hinterhüften. Fühler borstenförmig, zweimal so lang wie der Körper, 32gliedrig; drittes Fühlerglied viermal so lang wie breit, die folgenden ebenfalls recht langgestreckt und an Länge nur sehr allmählich abnehmend, die mittleren Glieder 2,5mal, das vorletzte zweimal so lang wie breit; Geißelglieder schwach voneinander getrennt, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei bis drei Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,4mal so lang wie hoch, 1,7mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum 1,1mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt, Vorderecken unscheinbar haarpunktiert; Notauli nur in den Vorderecken als vage Eindrücke ausgebildet, reichen weder an den Rand noch auf die Scheibe, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe von Haaren angedeutet, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche gekerbt. Scutellum glatt. Postaxillae hinten gekerbt.

Seitenfelder des Metanotums in der Tiefe fein gekerbt. Propodeum fein, lederartig runzelig. Seite des Prothorax fein runzelig, oben glatt, vordere Furche schwach gekerbt. Mesopleurum glatt, Sternaulus gekerbt, reicht aber weder an den Vorderrand noch an die Mittelhüfte, alle übrigen Furchen einfach. Meta-pleurum glatt, mit längeren Haaren. Beine schlank, Hinterschenkel fünfmal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Viertel, *r1* zwei-drittel so lang wie die Stigmabreite, ohne Winkel in *r2* übergehend, *r2* um die Hälfte länger als *n. rec.*, *r3* nach außen geschwungen, 2,5mal so lang wie *r2*, *R* reicht reichlich an die Flügelspitze, *n. rec.* postfurkal, *Cu2* distal schwach verjüngt, *d* 1,3mal so lang wie *n. rec.*, *nv* um die eigene Breite postfurkal, *B* geschlossen, *n. par.* entspringt aus der Mitte von *B*; *n. rec.* im Hinterflügel fehlend, *cu* über *b* hinaus nicht verlängert.

Abdomen: Erstes Tergit 1,2mal so lang wie hinten breit, nach vorn gleichmäßig verjüngt, merklich gewölbt, Basalkiele nach hinten konvergierend und bis in die hintere Hälfte reichend, das ganze Tergit fein runzelig. Zweites Tergit ungefähr so lang wie das dritte; gleichmäßig lederartig runzelig. Drittes und viertes Tergit nach hinten immer schwächer skulptiert, das Hinterleibsende glatt. Bohrerklappen nur eine Spur vorstehend.

Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Pedicellus, Anellus, Clypeus, Mundwerkzeuge, alle Beine und die Flügelnervatur. Erstes und zweites Abdominaltergit rötlichgelb. Tegulae dunkel. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,0 mm.

Geschlechtsunterschiede: ♂ unbekannt.

Untersuchtes Material: Kongo: Terr. Rutshuru, 7—IV—1937, Miss. PROPHYLACTIQUE, 1 ♀, Holotype, im Musée Royal de l'Afrique Centrale in Tervuren.

*Opius graviceps* n. sp.

(Abb. 3—5)

♂. — Kopf: 1,75mal so breit wie lang, massig erscheinend, 1,25mal so breit wie das Mesonotum, Augen nicht vorstehend, hinter den Augen eine Spur angeschwollen, Augen so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet, fast gerade, Abstand der Fühlergruben voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Oberseite gleichmäßig, fein lederartig chagriniert, fast matt, mit feinen Haaren seitlich und am Hinterhaupt, die Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand um die Hälfte größer als die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,75mal so breit wie das Gesicht. Gesicht kaum breiter als hoch, nur schwach gewölbt, fein und dicht chagriniert, teilweise glänzend, fein und unscheinbar behaart, Mittelkiel nur oben deutlich ausgebildet, Augenränder gebogen, nach unten wenig divergierend. Clypeus zweimal so breit wie hoch,



in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, vorn schwach gerundet, durch eine gleichmäßig gebogene Linie vom Gesicht getrennt, glänzend, mit einzelnen längeren Haaren. Paraclypealgruben groß, voneinander 2,5mal so weit entfernt wie von den Augen. Augen in Seitenansicht 1,6mal so hoch wie lang, Schläfen 1,3mal so breit wie die Augenlänge, fein und gleichmäßig chagriniert, die Randfurche andeutungsweise gekerbt. Wangen kürzer als die basale

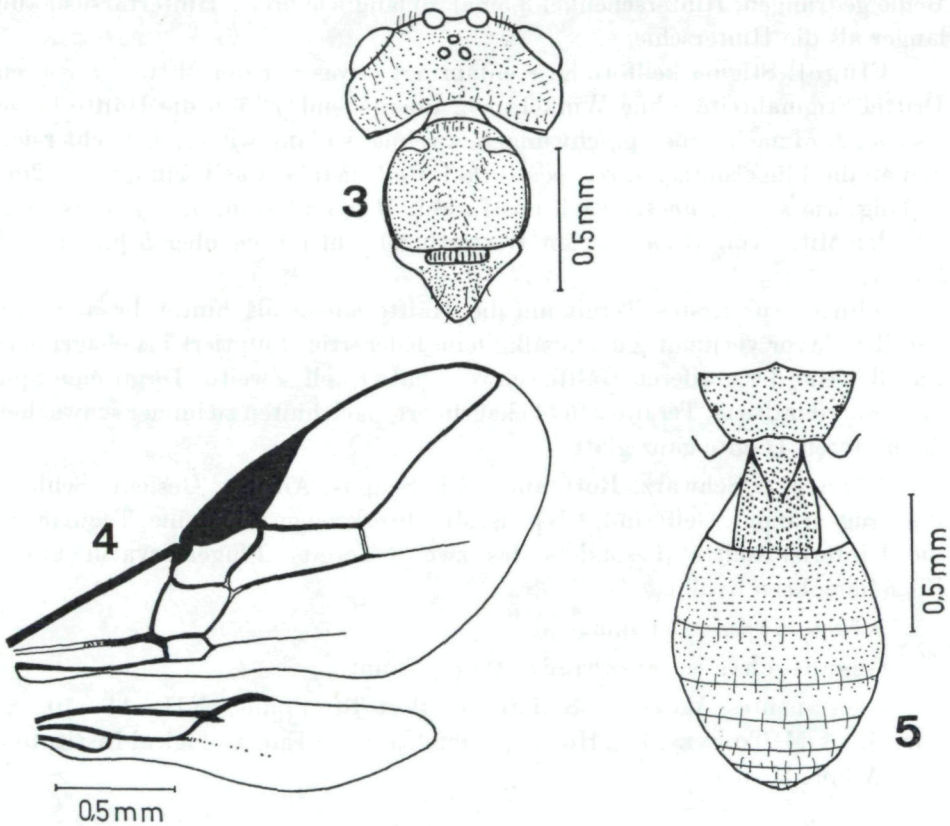


Abb. 3—5. *Opilus graviceps* n. sp. 3 — Kopf, Mesonotum und Scutellum in Dorsalansicht, 4 — Vorder- und Hinterflügel, 5 — Propodeum und Abdomen in Dorsalansicht.

Mandibelbreite. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, um ein Drittel länger als der Körper, 35gliedrig; drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden sehr wenig kürzer werdend, das vorletzte Glied zweimal so lang wie breit; Geißelglieder deutlich voneinander getrennt, fein behaart, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Thorax: Um ein Viertel länger als hoch, um ein Drittel höher als der Kopf, Oberseite stark gewölbt. Mesonotum 1,15mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, gleichmäßig chagriniert; Notauli vorn nur als

schwache Eindrücke ausgebildet, reichen nicht auf die Scheibe, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae deutlich gerandet. Praescutellarfurche gekerbt. Scutellum chagriniert. Postaxillae glatt. Seitenfelder des Metanotums schwach skulptiert. Der Rest des Thorax ganz gleichmäßig, lederartig chagriniert, Sternaulus gekerbt und reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhüfte, alle übrigen Furchen einfach, Metapleurum mit längeren Haaren. Beine gedrunken, Hinterschenkel 3,5mal so lang wie breit, Hintertarsus kaum länger als die Hinterschiene.

Flügel: Stigma keilförmig,  $r$  entspringt etwas vor der Mitte,  $r1$  von ein Drittel Stigmabreite, ohne Winkel in  $r2$  übergehend,  $r2$  um die Hälfte länger als  $cu1$ ,  $r3$  nach außen geschwungen, zweimal so lang wie  $r2$ ,  $R$  reicht reichlich an die Flügelspitze,  $n. rec.$  postfurkal,  $Cu2$  distal etwas verjüngt,  $d$  1,2mal so lang wie  $n. rec.$ ,  $nv$  schwach postfurkal,  $B$  geschlossen,  $n. par.$  entspringt aus der Mitte von  $B$ ;  $n. rec.$  im Hinterflügel fehlend,  $cu$  über  $b$  hinaus verlängert.

Abdomen: Erstes Tergit um die Hälfte länger als hinten breit, hinten parallel, davor verjüngt, gleichmäßig fein, lederartig skulptiert bis chagriniert, Basalkiele in der vorderen Hälfte schwach entwickelt. Zweites Tergit eine Spur länger als das dritte. Tergite 2 bis 4 chagriniert, nach hinten zu immer schwächer, die hinteren Tergite ganz glatt.

Färbung: Schwarz. Rotbraun sind: Scapus, Anellus, Gesicht, Schläfen und Augenränder. Gelb sind: Clypeus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und die Hinterleibsmittle (besonders das zweite Tergit). Flügelnervatur braun. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,1 mm.

Geschlechtsunterschiede: ♀ unbekannt.

Untersuchtes Material: Südafrika: Port St. Johns, XII—11—70, So. Afr., H. & M. TOWNES, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute in Ann Arbor, Mich.

*Opius hluluhwegamenicus* n. sp.

(Abb. 6)

♀. — Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,33mal so breit wie das Mesonotum, Augen nur wenig vorstehend, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Augen 1,5mal so lang wie die Schläfen. Hinterhaupt schwach gebuchtet, Abstand der Fühlergruben voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Oberseite fein und gleichmäßig chagriniert, seitlich und am Hinterhaupt mit wenigen, kurzen Haaren, die Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen etwas größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand um ein Drittel größer als die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,8mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,4mal so breit wie hoch, fein

chagriniert, teilweise glänzend, Mittelkiel undeutlich, mit wenigen unscheinbaren Haaren, die Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder schwach gebogen, nach unten eher divergierend. Clypeus viermal so breit wie hoch, vorn gerade, durch einen schwach und gleichmäßig gebogenen Einschnitt vom Gesicht getrennt, fast ganz glatt und glänzend, mit einzelnen längeren Haaren. Paraclypealgruben sehr klein und unscheinbar, voneinander viermal so weit entfernt wie von den Augen. Augen in Seitenansicht 1,7mal so hoch wie lang,

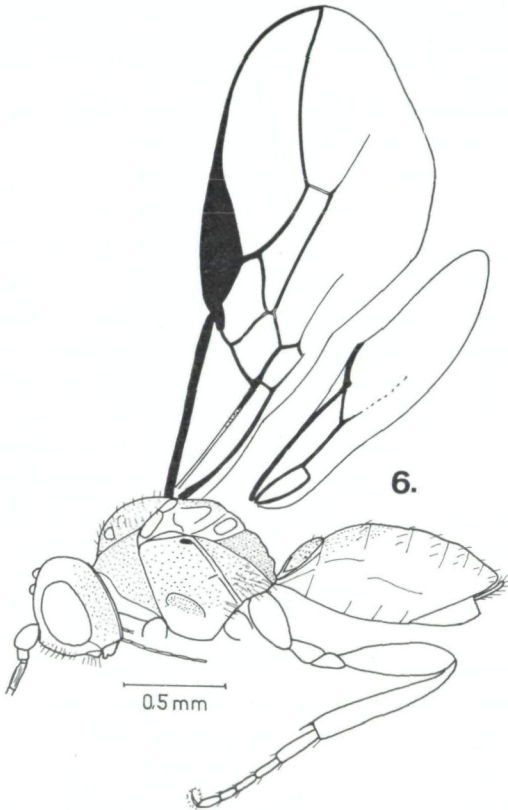


Abb. 6. *Opius hluluhwegamenicus* n. sp. — Körper in Lateralansicht.

Schläfen eine Spur schmaler als die Augenlänge, ganz schwach chagriniert bis glänzend. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Mund geschlossen beziehungsweise eine ganz schmale Spalte zwischen Clypeus und Mandibeln sichtbar, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler fadenförmig, um die Hälfte länger als die Körper, 32gliedrig; drittes Fühlerglied 2,5mal so lang wie breit, die folgenden sehr wenig kürzer werdend, das vorletzte Glied 1,5mal so lang wie breit; Geißelglieder deutlich voneinander getrennt, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht drei Sensillen sichtbar.

**Thorax:** Um ein Drittel länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesonotum 1,15mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, äußerst fein chagriniert, fast glatt, glänzend, Notauli vorn flach eingedrückt, reichen weder an den Rand noch auf die Scheibe, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche dicht gekerbt. Scutellum sehr fein chagriniert. Postaxillae und Seitenfelder des Metanotums glatt. Propodeum dicht chagriniert. Seite des Thorax gleichmäßig chagriniert, Sternaulus flach, aber ohne Kerben, alle übrigen Furchen einfach, Metapleurum mit einzelnen längeren Haaren. Beine mäßig schlank, Hinterschenkel viermal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

**Flügel:** Stigma ziemlich breit,  $r$  entspringt etwas vor der Mitte,  $r1$  von zweidrittel Stigmabreite, im Bogen in  $r2$  übergehend,  $r2$  1,5mal so lang wie  $cu1$ ,  $r3$  nach außen geschwungen, zweimal so lang wie  $r2$ ,  $R$  reicht reichlich an die Flügelspitze,  $n. rec.$  postfurkal,  $Cu2$  distal schwach verjüngt,  $d$  1,4mal so lang wie  $n. rec.$ ,  $B$  geschlossen,  $n. par.$  entspringt unter der Mitte von  $B$ ;  $n. rec.$  im Hinterflügel fehlend,  $cu$  über  $b$  hinaus verlängert.

**Abdomen:** Erstes Tergit 1,1mal so lang wie hinten breit, nach vorn schwach und gleichmäßig verjüngt, ziemlich flach, Basalkiele in der vorderen Hälfte entwickelt und weit voneinander entfernt, gleichmäßig chagriniert. Zweites und drittes Tergit fast gleich lang, feinst chagriniert, hinten fast überhaupt nicht mehr. Der Rest des Abdomens glatt. Bohrer versteckt.

**Färbung:** Schwarz. Gelb sind: Anellus, Clypeus, Mundwerkzeuge, Wangen unten und alle Beine. An den letzteren sind ein Teil der Hinterschenkel, die Hinterschienen spitzen und die Pulvillen dunkler. Tegulae schwarz. Flügelnervatur braun. Flügelmembran hyalin.

**Körperlänge:** 2,2 mm.

**Geschlechtsunterschiede:** ♂ unbekannt.

**Untersuchtes Material:** Südafrika: Hluluhwe Game Res., XI—13—70, So. Africa, H. & M. TOWNES, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute in Ann Arbor, Mich.

**Anmerkung:** Es ist wohl ein sehr schmaler Spalt zwischen Clypeus und Mandibeln sichtbar, doch ist die Art wegen des Baues des Clypeus in die Untergattung *Stomosema* zu stellen.

*Opius melanarius* n. sp.

(Abb. 7, 8)

♀. — Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,3mal so breit wie das Mesonotum, Augen kaum vorstehend, an den Schläfen schwach gerundet, Augen 1,6mal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt schwach gebuchtet; Abstand der Fühlergruben voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Oberseite gleichmäßig chagriniert, nur seitlich mit wenigen Haaren; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser,



der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,9mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,25mal so breit wie hoch, fein lederartig skulptiert, fast glänzend, mit hellen, mäßig langen Haaren schütter besetzt, Mittelkiel glatt, kahl, nach unten etwas verbreitert, Augenränder parallel. Clypeus fast viermal so breit wie hoch, nur schwach gewölbt, fast in gleicher Ebene wie das Gesicht gelegen, glatt, mit längeren Haaren, vorn fast gerade, oben durch eine fast gerade Furche vom Gesicht getrennt. Paraclypealgruben groß und tief, voneinander viermal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Augen in Seitenansicht gut zweimal so hoch wie lang, Schläfen so breit wie die Augenlänge, glatt und fast kahl. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler an dem

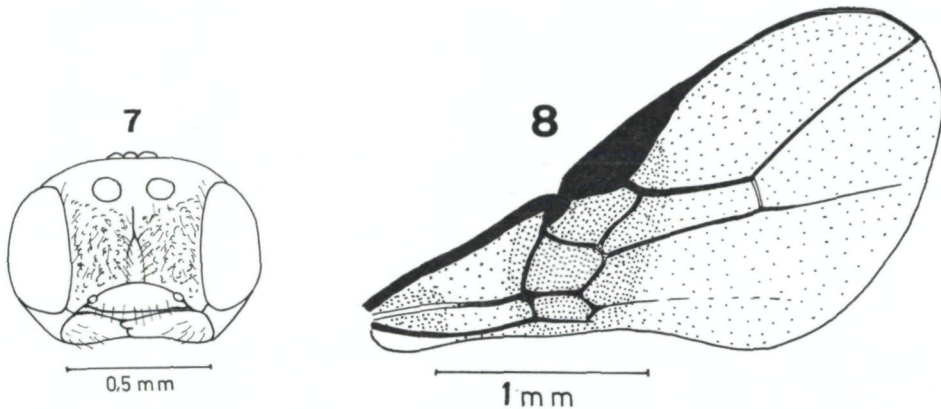


Abb. 7—8. *Opus melanarius* n. sp. 7 — Kopf von vorn, 8 — Vorderflügel.

vorliegenden Exemplar beschädigt, 27 Glieder sichtbar; wahrscheinlich fadenförmig, wenigstens um ein Drittel länger als der Körper; drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden kaum merklich kürzer werdend, das letzte sichtbare Glied 1,75mal so lang wie breit; Geißelglieder mäßig deutlich voneinander getrennt, dicht behaart, die Haare etwas kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

**Thorax:** Um ein Viertel länger als hoch, fast zweimal so hoch wie der Kopf, Oberseite stark gewölbt. Mesonotum 1,2mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, fein chagriniert, glänzend, kahl, in den Vorderecken haarpunktiert; Notauli nur als Grübchen in den Vorderecken ausgebildet, reichen weder an den Rand noch auf die Scheibe, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae deutlich gerandet. Praescutellarfurche gekerbt. Scutellum wie das Mesonotum chagriniert. Postaxillae und Seitenfelder des Metanotums glatt. Propodeum feinkörnig runzelig. Seite des Thorax ganz gleichmäßig und feinkörnig skulptiert, Sternaulus schwach eingedrückt und die Skulptur hier etwas dichter, vordere Furche des Metapleurums gekerbt, alle

übrigen Furchen nur mit der allgemeinen Skulptur überzogen. Beine ziemlich gedrunken, Hinterschenkel 3,3mal so breit wie lang, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma ziemlich breit, keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Drittel, *r*<sub>1</sub> halb so lang wie die Stigmabreite, im Bogen in *r*<sub>2</sub> übergehend, *r*<sub>2</sub> 1,6mal so lang wie *cu*<sub>1</sub>, *r*<sub>3</sub> nach außen geschwungen, 1,8mal so lang wie *r*<sub>2</sub>, *R* reicht an die Flügelspitze, *n. rec.* postfurkal, *Cu*<sub>2</sub> distal schwach verjüngt, *cu*<sub>1</sub> schwach S-förmig geschwungen, *d* 1,5mal so lang wie *n. rec.*, *nv* um die eigene Breite postfurkal, *B* geschlossen, *n. par.* entspringt unter der Mitte von *B*; *n. rec.* im Hinterflügel fehlend, *cu* über *b* hinaus verlängert.

Abdomen: Erstes Tergit um ein Viertel länger als hinten breit, hinten fast parallel, davor aber nur schwach verjüngt, Basalkiele im vorderen Drittel entwickelt und weit voneinander entfernt, gleichmäßig chagriniert. Zweites Tergit ungefähr so lang wie das dritte; beide lederartig chagriniert, nach hinten zu schwächer. Die folgenden Tergite glatt. Bohrerklappen nur eine Spur vorstehend.

Färbung: Ganz schwarz. Gerötet sind: Anellus, Spitzen der Vorder- schenkel, Mittel- und Vorderschienen sowie alle Tarsen mit Ausnahme der Tarsenendglieder. Flügelnervatur braun. Flügelmembran schwach gebräunt.

Körperlänge: 2,5 mm.

Geschlechtsunterschiede: ♂ unbekannt.

Untersuchtes Material: Südafrika, Gillitts, nr. Durban, XI—30—70, So. Africa, H. & M. TOWNES, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute in Ann Arbor, Mich.

*Opius nkuliensis* n. sp.

(Abb. 9—11)

♂. — Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,45mal so breit wie das Mesonotum, Augen nicht vorstehend, an den Schläfen ebenso breit wie an den Augen, Schläfen nur schwach gerundet, Augen so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt stark gebuchtet, Abstand der Fühlergruben voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Oberseite stellenweise feinst chagriniert, im übrigen glänzend, nur seitlich und am Hinterhaupt mit feinen Haaren; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand um die Hälfte größer als die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,75mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,2mal so breit wie hoch, fein und unregelmäßig chagriniert, glänzend, mit zahlreichen längeren, unscheinbaren Haaren, die Haarpunkte nicht erkennbar, Mittelkiel stumpf, kahl und nach unten verbreitert, Augenränder wenig gebogen, nach unten aber eher divergierend. Clypeus zweimal so breit wie hoch, vorn fast gerade, durch einen gleichmäßig gebogenen Einschnitt vom Gesicht getrennt, fast in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, glatt, mit einzelnen längeren Haaren. Paraclypealgruben voneinander 2,5mal so weit

entfernt wie von den Augen. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Augen in Seitenansicht zweimal so hoch wie lang, Schläfen an der breitesten Stelle eine Spur breiter als die Augenlänge, glatt. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler an dem vorliegenden Exemplar beschädigt, 20 Glieder sichtbar; wahrscheinlich fadenförmig; drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden nur unmerklich schmaler werdend, das letzte sichtbare Glied zweimal so lang

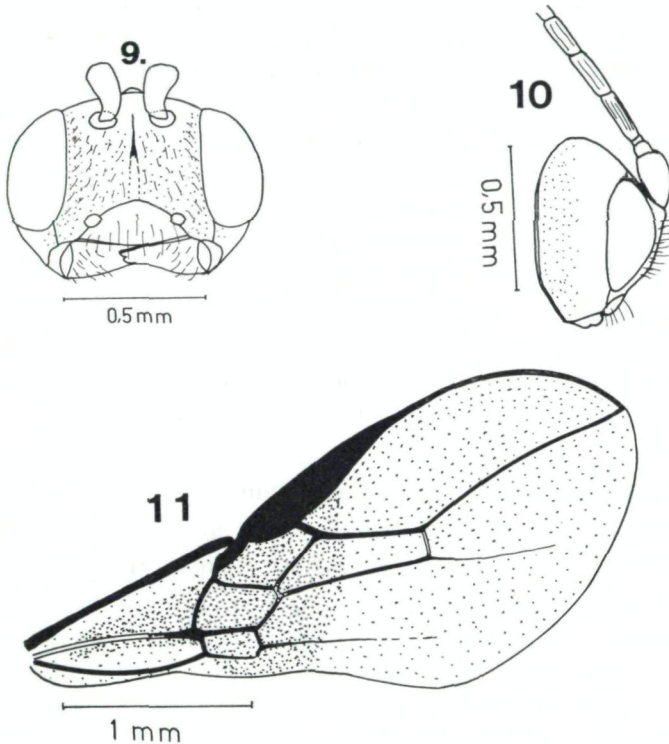


Abb. 9–11. *Opus nkuliensis* n. sp. 9 — Kopf von vorn, 10 — Kopf in Lateralansicht, 11 — Vorderflügel.

wie breit; Geißelglieder schwach voneinander getrennt, dicht behaart, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 2 bis 3 Sensillen sichtbar.

**Thorax:** Um ein Viertel länger als hoch, fast zweimal so hoch wie der Kopf, Oberseite stark gewölbt. Mesonotum 1,2mal so breit wie lang, an den Seitenlappen gerundet, vorn eher gerade, Mittellappen unbedeutend heraus-tretend, fast glatt und glänzend; Notauli vorn ausgebildet und tief, reichen an den Rand, nicht aber auf die Scheibe, Rückengrübchen fehlt, Seiten nur an den Tegulae deutlich gerandet. Praescutellarfurche gekerbt. Scutellum, Postaxillae und Seitenfelder des Metanotums glatt. Propodeum unregelmäßig, feinkörnig

runzelig. Seite des Prothorax stark chagriniert. Mesopleurum fein chagriniert, Sternaulus eingedrückt, aber nicht gekerbt, alle übrigen Furchen einfach. Metapleurum etwas stärker chagriniert, hinten runzelig. Beine ziemlich gedrunken, Hinterschenkel 3,5mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma keilförmig,  $r$  entspringt aus dem basalen Drittel,  $r_2$  zweidrittel so lang wie die Stigmabreite, im Bogen in  $r_2$  übergehend,  $r_2$  1,7mal so lang wie  $cu_{qu1}$ ,  $r_3$  nach außen geschwungen, zweimal so lang wie  $r_2$ ,  $R$  reicht reichlich an die Flügelspitze,  $n. rec.$  postfurkal,  $Cu_2$  distal verjüngt,  $d$  1,5mal so lang wie  $n. rec.$ ,  $nv$  um die eigene Breite postfurkal,  $B$  geschlossen,  $n. par.$  entspringt unter der Mitte von  $B$ ;  $n. rec.$  im Hinterflügel fehlend,  $cu$  über  $b$  hinaus deutlich verlängert.

Abdomen: Erstes Tergit um ein Viertel länger als hinten breit, nach vorn nur ganz schwach verjüngt, unregelmäßig längsrunzelig, ziemlich flach, Basalkiele im vorderen Drittel entwickelt und weit voneinander entfernt. Zweites Tergit nur eine Spur kürzer als das dritte, beide chagriniert, nach hinten zu schwächer. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur.

Färbung: Ganz dunkelbraun bis schwarz. Gerötet sind: Anellus, Clypeus, Mundwerkzeuge, Spitzen der Vorderschenkel, Vorder- und Mittelschienen und alle Tarsen, ausgenommen die dunklen Endglieder. Flügelnervatur braun. Flügelmembran gebräunt, besonders in der basalen Hälfte.

Körperlänge: 2,6 mm.

Geschlechtsunterschiede: ♀ unbekannt.

Untersuchtes Material: Ruanda: Gîte de Nkuli, 17—III—36, 28, L. LIPPENS, 1 ♂, Holotype, im Musée Royal de l'Afrique Centrale in Tervuren.

Anmerknung: Die Art ist dem *Opius melanarius* n. sp. außerordentlich ähnlich. Sie unterscheidet sich von dem genannten vor allem durch den Clypeus, der bei *O. melanarius* einen für den Formenkreis etwas aberranten Bau besitzt (siehe Bestimmungstabelle). Ferner sind die Skulpturen auf Kopf und Thorax viel schwächer, zum Teil sogar verschwindend und die Taster sind gerötet.

*Opius santuzzae* n. sp.

(Abb. 12)

♀. — Kopf: 1,75mal so breit wie lang, 1,35mal so breit wie das Mesonotum, Augen wenig vorstehend, hinter den Augen in flachem Bogen gerundet, Augen 1,2mal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt gebuchtet; Abstand der Fühlergruben voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Oberseite feinst chagriniert, glänzend, seitlich und am Hinterhaupt mit zahlreichen kurzen, hellen Haaren, die Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen etwas vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand um die Hälfte größer als die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,9mal so breit wie das



Gesicht. Gesicht 1,1mal so breit wie hoch, chagriniert bis fein runzelig, fast matt, mit zahlreichen langen, hellen Haaren ziemlich dicht besetzt, Mittelkiel glatt und kahl, nach unten wenig verbreitert, Augenränder fast parallel. Clypeus zweimal so breit wie hoch, in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, vorn gerundet, durch eine gleichmäßig gebogene Linie vom Gesicht getrennt,

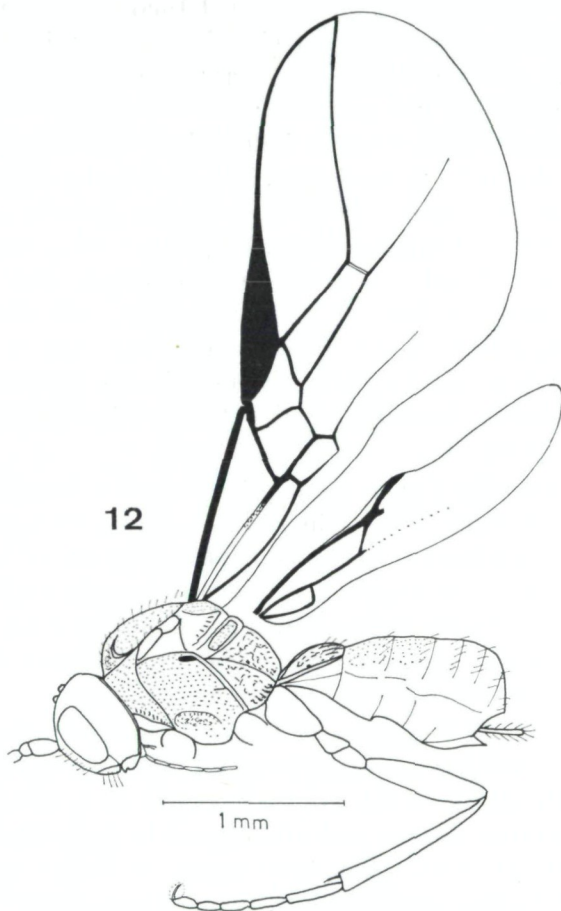


Abb. 12. *Opius santuzzae* n. sp. — Körper in Lateralansicht.

glatt, mit wenigen Haaren. Paraclypealgruben klein, ihr Abstand voneinander 2,5mal so groß wie ihr Abstand von den Augen. Augen in Seitenansicht zweimal so hoch wie lang, Schläfen parallelseitig, so breit wie die Augenlänge, stellenweise äußerst fein chagriniert, einzelne feine Haare über die ganze Oberfläche verteilt. Wangen wenig kürzer als die basale Mandibelbreite. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster länger als die Kopfhöhe, reichen bis zu den Hinterhüften. Fühler schwach borstenförmig, zweimal so lang wie der Körper, 40gliedrig; drittes Fühler-



glied viermal so lang wie breit, die folgenden drei gleichartig gestaltet, die nächsten nur wenig kürzer werdend, die mittleren Glieder und das vorletzte 2,5mal so lang wie breit; Geißelglieder mäßig deutlich voneinander getrennt, die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht drei Sensillen sichtbar.

**Thorax:** Um ein Viertel länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf, Oberseite stark gewölbt. Mesonotum 1,1mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, feinst chagriniert, überwiegend glänzend, nur die Vorderecken etwas runzelig punktiert; Notauli vorn eingedrückt, erlöschen auf der Scheibe, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen fehlt, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurchen ziemlich dicht gekerbt. Scutellum chagriniert. Postaxillae hinten gekerbt. Seitenfelder des Metanotums in der Tiefe feinst gekerbt. Propodeum feinkörnig runzelig, matt. Seite des Prothorax chagriniert, in der vorderen Furche dichter. Mesopleurum fein chagriniert, ziemlich glänzend, Sternaulus breit, oval, dicht runzelig, oben schwach gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhälfte, alle übrigen Furchen einfach. Metapleurum wie das Propodeum chagriniert. Beine schlank, Hinterschenkel fünfmal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

**Flügel:** Stigma keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Drittel, *r1* sehr kurz, fast fehlend, ohne Winkel in *r2* übergehend, *r2* 2,2mal so lang wie *cuqu1*, *r3* nach außen geschwungen, zweimal so lang wie *r2*, *R* reicht reichlich an die Flügelspitze, *n. rec.* antefurkal, *Cu2* distal wenig verjüngt, *d* 1,5mal so lang wie *n. rec.*, *nv* um die eigene Länge postfurkal, *B* geschlossen und distal wenig erweitert, *n. par.* entspringt wenig über der Mitte von *B*; *n. rec.* im Hinterflügel fehlend, *cu* über *b* hinaus nur schwach verlängert.

**Abdomen:** Erstes Tergit um die Hälfte länger als hinten breit, nach vorn schwach und gleichmäßig verjüngt, fein runzelig und besonders hinten etwas längsgestreift, Basalkiele in der vorderen Hälfte nach hinten wenig konvergierend, dann parallel, reichen andeutungsweise in die hintere Hälfte. Zweites Tergit so lang wie das dritte, beide fein chagriniert, nach hinten zu schwächer. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur. Bohrer versteckt.

**Färbung:** Schwarz. Gelb sind: Scapus, Anellus, Clypeus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Vorderecke des Mesopleurums, Tegulae, Flügelnervatur, zweites Hinterleibstergit, ein Teil des dritten und die Unterseite des Abdomens vorn. Gerötet sind: Augenränder, zwei Streifen auf dem Mesonotum, Postaxillae und Metanotum. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,6 mm.

Geschlechtsunterschiede: ♂ unbekannt.

**Untersuchtes Material:** Urundi: Bururi, 1800–2000 m, 5/12–III–1953, P. BASILEWSKI, 1 ♀, Holotype, im Musée Royal de l'Afrique Centrale in Tervuren.

*Opius turiddui* n. sp.  
(Abb. 13)

♂. — Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,33mal so breit wie das Mesonotum, Augen nicht vorstehend, hinter den Augen gerundet und ebenso breit wie an den Augen, Augen 1,4mal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt deutlich gebuchtet, Abstand der Fühlergruben voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Oberseite glatt, Stirn äußerst fein chagriniert, seitlich und am Hinterhaupt mit einigen feinen Haaren, die Haar-

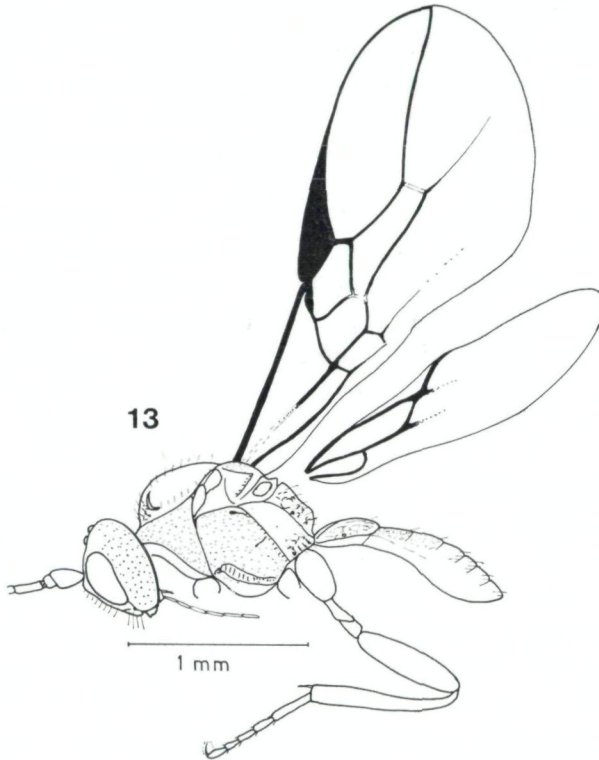


Abb. 13. *Opius turiddui* n. sp. — Körper in Lateralansicht.

punkte nicht erkennbar; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen wenig größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand kaum größer als die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,75mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,2mal so breit wie hoch, chagriniert, fein und hell behaart, die Haarpunkte schwach erkennbar, Mittelkiel glatt, kahl, nach unten wenig verbreitert, Augenränder fast parallel. Clypeus 2,5mal so breit wie hoch, vorn gerade, durch eine schwach oval gebogene Furche vom Gesicht getrennt, in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, glatt, mit längeren Haaren, die Haarpunkte deutlich sichtbar. Paraclypealgruben voneinander 2,5mal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen

kürzer als die basale Mandibelbreite. Augen in Seitenansicht zweimal so hoch wie lang, Schläfen feinst chagriniert, fast glatt, unter der Mitte am breitesten, hier so breit wie die Augenlänge. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Fühler an dem vorliegenden Exemplar beschädigt, 14 Glieder sichtbar; drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit, die folgenden nur wenig kürzer werdend, das letzte sichtbare Glied zweimal so lang wie breit; die sichtbaren Glieder schwach voneinander getrennt, die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 3 bis 4 Sensillen sichtbar.

Thorax: Um ein Drittel länger als hoch, um die Hälfte höher als der Kopf, Oberseite stark gewölbt. Mesonotum 1,15mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, glatt, Vorderecken schwach runzelig punktiert; Notauli nur in den Vorderecken eingedrückt, reichen nicht auf die Scheibe, Rückengrübchen fehlt, Seiten bis nahe an die Vorderecken gerandet. Praescutellarfurche mit drei stärkeren Leisten und in der Tiefe mit einigen schwächeren Kerben. Scutellum äußerst fein chagriniert. Postaxillae hinten unscheinbar gekerbt. Seitenfelder des Metanotums glatt. Propodeum dicht körnig runzelig, matt. Seite des Thorax ziemlich gleichmäßig, fein lederartig runzelig skulptiert, Sternaulus ziemlich breit und gekerbt, reicht vom Vorderrand an die Mittelhüfte, hintere Randfurche gekerbt, Metapleurum hinten runzelig, mit längeren hellen Haaren. Beine mäßig schlank, Hintersehenkel viermal so lang wie breit, Hintertarsus etwas kürzer als die Hintersehene.

Flügel: Ziemlich breit. Stigma keilförmig,  $r$  entspringt aus dem basalen Drittel,  $r_1$  von ein Drittel Stigmabreite, im Bogen in  $r_2$  übergehend,  $r_2$  um die Hälfte länger als  $n. rec.$ ,  $r_3$  nach außen geschwungen, gut zweimal so lang wie  $r_2$ ,  $R$  reicht reichlich an die Flügelspitze,  $n. rec.$  postfurkal,  $Cu_2$  distal schwach verjüngt,  $d$  1,45mal so lang wie  $n. rec.$ ,  $nv$  interstitial,  $B$  geschlossen,  $n. par.$  entspringt unter der Mitte von  $B$ ;  $n. rec.$  im Hinterflügel fehlend,  $cu$  über  $b$  hinaus kaum verlängert.

Abdomen: Erstes Tergit um die Hälfte länger als hinten breit, nach vorn nur schwach und geradlinig verjüngt, mit nach hinten konvergierenden und weit voneinander getrennten Basalkielen im vorderen Drittel, feinkörnig runzelig, dazu nicht ganz regelmäßig längsgestreift, matt. Zweites Tergit so lang wie das dritte, beide chagriniert, nach hinten zu jedoch immer schwächer. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur.

Färbung: Schwarz. Gelb sind: Scapus, Anellus, Clypeus Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,4 mm.

Geschlechtsunterschiede: ♀ unbekannt.

Untersuchtes Material: Kongo: N. Lac Kivu: Rwankwi, 15—II—1952, J. V. LEROY, 1 ♂, Holotype, im Musée Royal de l'Afrique Centrale in Tervuren.

## Weitere Fundortsnachweise

*Opius cosyrae* WILKINSON

Zahlreiche ♀♀, ♂♂ von verschiedenen Lokalitäten im Kongo. Eine weitere Serie wurde mit „?“ so determiniert. Diese Stücke sind beträchtlich kleiner als die anderen.

*Opius dariae* FISCHER

Urundi: Bururi, 1800—2000 m, 5/12—III—1953, P. BASILEWSKY, 1 ♀.

*Opius importatus* FISCHER

Urundi: Bururi (1950 m), VII—1948, F. FRANÇOIS, 1 ♀. — Kongo: N. Lac Kivu: Rwankwi, 15—II—1952, J. V. LEROY, 1 ♀; XII—1951, 2 ♀♀. — Kongo: Terr. Rutshuru, 7—IV—1937, Miss. PROPHYLACTIQUE, 2 ♀♀, 1 ♂. — Madagascar: Ankaratra, IV—1944, A. SEYRIG, 1 ♀.

*Opius pilgrimorum* FISCHER

Kongo: N. Lac Kivu: Rwankwi, XII—1951, J. V. LEROY, 1 ♀. — Das ♀ dieser Art war bisher nicht bekannt. Es stimmt in den taxonomisch wichtigen Merkmalen mit dem ♂ überein. Der Bohrer ist versteckt. Das Exemplar wird als Allotype bezeichnet.

*Opius praesentarius* FISCHER

(Abb. 14)

Kongo: Kamogobe (Sud Masisi), 4—III—1936, L. LIPPENS (48—49), 1 ♀. — Das ♀ dieser Art war bisher nicht bekannt. Es stimmt in allen taxono-

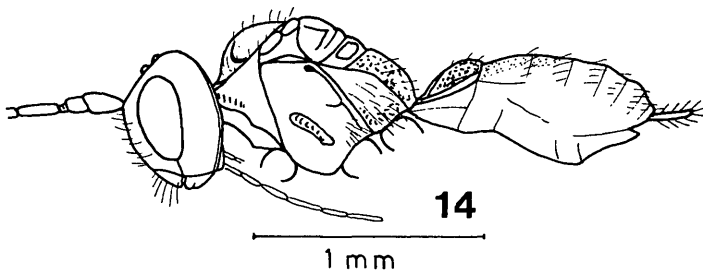


Abb. 14. *Opius praesentarius* FISCHER (♀) — Kopf, Thorax und Abdomen in Lateralansicht,

misch wichtigen Merkmalen mit dem ♂ überein. Bohrer versteckt. Das Exemplar wird als Allotype bezeichnet.

*Opius wellgunda* FISCHER

Kongo: N. Lac Kivu: Rwankwi, 15—II—1952, J. V. LEROY, 1 ♀.

Literatur

- FISCHER, M. (1968): Die äthiopischen *Opius*-Arten der Sektion A (2. Beitrag über die Opiinae des Musée Royal de l'Afrique Centrale). — Acta Zool. Cracov., **13**, 149—212). (Hier ist die einschlägige Literatur ausführlich zitiert).
- (1971): Zwei von Uganda nach Hawaii importierte *Opius*-Arten. — Anz. Schädlingsk. Pflanzensch., **44**, 10—12.
- (1971): World Opiinae, Index of Entomophagous Insects. — Le François, Paris, 189pp. (Hier ist die einschlägige Literatur ausführlich zitiert).
- (1972): Opiinae, I. Teil (Paläarktische Region). — Das Tierreich, **91**, XII+620 pp.
- (1972): Über die äthiopischen *Opius*-Arten der Sektionen C und D. — Redia, 1972, **53**, p. 1—66.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [78](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: [Neue Revision der äthiopischen Arten des Subgenus Stomosema Fischer \(Hymenoptera, Braconidae, Genus Opius Wesmael\) \(Gleichzeitig 3. Beitrag über die Opiinae des Musée Royal de l'Afrique Centrale in Tervuren\). 219-236](#)